

} **diözese würzburg**
Kirche für die Menschen



Georg Häfner

einfach. gläubig. konsequent.

Hausgottesdienst

www.georg-haefner.de

Georg Häfner

einfach. gläubig. konsequent.

Liebe Schwestern und Brüder,

mit großer Vorfreude gehen wir auf die Seligsprechung von Pfarrer Georg Häfner am 15. Mai dieses Jahres zu. Dabei geht es um ein besonderes Ereignis in der gegenwärtigen Geschichte der Kirche von Würzburg.

Bei allem was uns in den letzten Wochen und Monaten als Kirche schwer zu schaffen gemacht hat, dürfen wir uns sagen lassen, was im 2. Korintherbrief steht: „Jetzt ist sie da, die Zeit der Gnade; jetzt ist er da, der Tag der Rettung“ (2 Kor 6,2).

Als deutliches Zeichen dieser Zeit der Gnade, der Hoffnung, der Ermutigung und Stärkung im Glauben dürfen wir gerade auch die Seligsprechung von Pfarrer Georg Häfner sehen und feiern. Dieses Fest lebt von seiner guten Vorbereitung, von seiner Gestaltung und von all denen, die es mitfeiern. Die Person von Pfarrer Häfner verweist uns in ihrem Lebenszeugnis auf unseren je eigenen Alltag. Darin gilt es, schlicht und treu, einfach und bescheiden den Glauben an Gott zu leben. Aus der Kraft Gottes, die er immer neu schenkt können wir unser Leben verantwortlich gestalten und mitwirken am Aufbau seines Reiches in dieser Welt und Zeit. Der vorliegende Hausgottesdienst zur diesjährigen österlichen Bußzeit ist aufgebaut auf den drei Schlüsselworten, die das Lebens- und Glaubenszeugnis von Pfarrer Häfner auf den Punkt bringen. Sie wollen uns helfen, unser persönliches Leben im Vertrauen auf Gott zu wagen und heutzutage zu bezeugen. So können wir der Botschaft des Evangeliums ein Gesicht geben. So wird sie sichtbar, bekommt sie Hand und Fuß.

Dazu segne und stärke Sie alle der lebendige und treue, der allmächtige und barmherzige Gott, der Vater und der Sohn und der Heiligen Geist. Amen.

Ihr


Bischof Friedhelm

V Im Namen des Vaters und
des Sohnes und des Hl. Geistes

A Amen

Lied GL 974, 1-3

T: Eckart Bücken 1973 M: Gerd Geerken 1973

1



Lie - be ist nicht nur ein Wort;
Lie-be, das sind wor - te und Ta - ten. Als
Zei - chen der Lie - be ist Je - sus ge - bo - ren als
Zei - chen der Lie - be für die - se Welt.

2. Freiheit ist nicht nur ein Wort, Freiheit, das sind Worte und Taten. Als Zeichen der Freiheit ist Jesus gestorben, als Zeichen der Freiheit für diese Welt.

3. Hoffnung ist nicht nur ein Wort, Hoffnung, das sind Worte und Taten. Als Zeichen der Hoffnung ist Jesus lebendig, als Zeichen der Hoffnung für diese Welt.

2 Wechselgebet

- V Du unser Gott, wir sind zusammengekommen, um gemeinsam an dich zu denken, auf dich zu hören, mit dir zu sprechen, zu beten. Wir haben uns versammelt, um von dir zu empfangen, was du uns immerfort schenken willst, deinen heiligen Geist, deine guten Gaben, deine vielen Gnaden. Wir sind hier, um in deiner Gegenwart zu verweilen, um unsere Zeit mit dir zu verbringen. Deinem Namen erweisen wir die Ehre, vor dir bringen wir unser Leben zur Sprache.
- A Wir danken dir für deine große Treue zu uns. Wir danken dir für die Zeichen deiner Liebe, deiner Freiheit, deiner Hoffnung in dieser unserer Welt und Zeit.
- V Du unser Gott hast diese Welt mit all ihren Kräften geschaffen. Deine Schöpfung hast du uns anvertraut, damit wir sie bewahren und pflegen. Uns Menschen hast du mit ewig schöpferischer Liebe so kunstvoll gebildet. Wir sind deine göttlichen Ebenbilder, deine geliebten Kinder, dein heiliges Volk, deine königliche Priesterschaft.
- A Wir danken dir für diese besondere Erwählung und Würde. Durch Taufund Firmung sind wir von deinem Geist berührt und gesandt.
- V Du unser Gott thronst nicht in weiter Ferne, sondern wohnst in nächster Nähe. Du atmest, du lebst, du liebst zutiefst in unseren Herzen. Geheimnisvoll verbirgst und offenbarst du dich auf wunderbare Weise. Immer und überall bist du gegenwärtig in deinem Wort. Dein Geist weht und wirkt, wo er will. Mit seiner Schöpferkraft ergreift, erneuert und verwandelt er das vielfach geschundene Antlitz der Erde.
- A Wir danken dir für das oft stille und verborgene, aber auch kraftvolle und mächtige Wirken deines Heiligen Geistes.
- V Du unser Gott, deine Freude ist es bei uns Menschen zu wohnen. Dir gilt unser Lobpreis und unser Dank. Dir gebührt alle Ehre und Verherrlichung. Tag und Nacht erfüllst du Himmel und Erde mit deiner ewigen Herrlichkeit. Wir verneigen uns tief vor deiner erhabenen Größe und Nähe. So beten wir durch Christus unseren Herrn. Amen.

Lied GL 944

T und M: Kurt Rommel 1964

3

1. Laß uns in deinem Namen,
Herr, die nötigen Schritte tun.
Gib uns den Mut voll Glauben, Herr,
heute und morgen zu handeln.

2. Lass uns in deinem Namen, Herr, die nötigen Schritte tun.
Gib uns den Mut voll Liebe, Herr, heute die Wahrheit zu leben.
3. Lass uns in deinem Namen, Herr, die nötigen Schritte tun.
Gib uns den Mut voll Hoffnung, Herr, heute von vorn zu beginnen.
4. Lass uns in deinem Namen, Herr, die nötigen Schritte tun.
Gib uns den Mut, voll Glauben, Herr, mit dir zu Menschen zu werden.

einfach. gläubig. konsequent.

4

- V Wir werden jetzt die drei Grundworte bedenken, die aus der Priestergestalt Georg Häfners sprechen. Sie verdeutlichen und verdichten die Haltungen, aus denen sein Verhalten erwachsen ist. Aus dem innersten Halt Gott ist der Grund hat er die schrecklichen Verhältnisse der Nazi Diktatur und des KZs bewältigt und bestanden. Wir leben heute in einer anderen Zeit. Dennoch können wir uns von diesen Grundworten anregen, anfragen, anleiten, vielleicht auch provozieren lassen. Wir können versuchen, sie auf unser je eigenes Leben zu übertragen. Wenn wir sie so durch-

buchstabieren, können sie unseren eigenen Glauben bereichern und anspornen. Fragen wir uns, inwieweit der Dreiklang dieser Schlüsselworte in unserem Alltag einen Widerhall findet.

(Wo es von der Situation her möglich ist, kann sich eine Gruppe auch darüber austauschen, was den einzelnen diese Grundworte sagen und bedeuten. Ein solches Gespräch ist für die Einzelnen oft sehr interessant und bereichernd.)

5 einfach...

Unsere Welt wirkt in Vielem sehr unüberschaubar, kompliziert und verwirrend. Eine Flut von Informationen strömt auf uns ein, droht uns manchmal zu erschlagen. Wir müssen auswählen und uns immer wieder entscheiden. Dazu brauchen wir klare Orientierung, Werte und Maßstäbe. Unser Gewissen muss geschult werden, damit wir unserer Verantwortung als Christen auch gerecht werden. Die zehn Gebote und die Gebote der Kirche sind die Grundregeln, denen wir verpflichtet sind. Wie dieses Wort in unseren Ohren klingt und was wir damit verbinden, kann sehr unterschiedlich sein. Es kann auch Widerstände und Missverständnisse auslösen.

einfach... kann bedeuten:

- schlicht, echt, natürlich, herzlich zu leben
- gütig und demütig zu sein
- im Kleinen Größe zu zeigen
- ohne Hintergedanken, ohne Vorurteile miteinander umzugehen
- nicht den eigenen Vorteil, sondern das Wohl des Nächsten im Auge zu haben
- in aller Stille Gutes zu denken, zu reden, zu tun, gut zu sein
- in aller Treue aufmerksam, aufrichtig, absichtslos da zu sein
- gutmütig, langmütig, geduldig, hellwach zu sein
- ohne großes Aufsehen den übertragenen Dienst im Ehren- oder Hauptamt an meinem Platz zu erfüllen (jedes Amt in der Kirche ist immer ein Dienstant)

- einfach sein, ganz da sein, im hier und jetzt, ohne wenn und aber
- einfach atmen, staunen, danken, loben, bitten
- einfach beten, arbeiten, mitwirken
- einfach empfangen, schenken, teilen, weitergeben
- in der Bergpredigt preist Jesus Menschen selig, die arm, gewaltlos, arglos, reinen Herzens sind (vgl. Mt 5, 3-12)

Lied: GL 993, 1+2

T: 1. Str. Friedrich Karl Barth, Peter Horst 1979,
2. Str. Raymund Weber, M: Peter Janssens 1979

6

1. Se - lig seid ihr, wenn ihr ein - fach lebt.
2. Se - lig seid ihr, wenn ihr lie - ben lernt.

Se - lig seid ihr, wenn ihr La - sten tragt.
Se - lig seid ihr, wenn ihr Gü - te wagt.

gläubig...

Unser christlicher Glaube ist von seinem Wesen und Ursprung her Gnade. Je mehr uns diese Gnade bedeutet, je höher wir sie zu schätzen wissen, um so mehr werden wir auch entsprechend leben. Wie gläubig wir leben und wie lebendig wir glauben zeigt sich daran, ob wir Gott suchen und ehren, wie wir mit Gott und den Menschen umgehen. Ob unser Verhalten geprägt ist von Ehrfurcht und Wertschätzung, ob wir dankbar sind, bereit zum teilen und helfen. Es geht nicht um große Lippenbekenntnisse, sondern um ein glaubwürdiges Lebenszeugnis

gläubig... kann bedeuten:

- in einer vielfach vorlauten und geschwätzigen Welt mehr auf die leiseren Töne, auf die Stille und das Schweigen zu achten, damit Gott zu Wort kommen kann
- in einer oft oberflächlichen und gleichgültigen Welt die Frage nach Gott wach zu halten, zur Ehre Gottes zu leben, das Augenmerk auf die heilenden Kräfte Gottes zu richten
- in einer egoistisch und materialistisch ausgerichteten Welt mehr Wert zu legen auf das Mitmenschliche, auf gegenseitige Achtung und Wertschätzung, auf Verzicht und geübte Solidarität
- in einer oft misstrauischen und angstbesetzten Welt, mehr Vertrauen aufzubauen, Vorurteile abzubauen, eine hilfreiche Gesprächskultur zu entwickeln
- in einer stark konsumorientierten und sexistischen Welt, geistliche Werte stärker zu vertreten, Verzicht und Enthaltung zu üben, sich für Schwache stark zu machen, um die Würde eines jeden Menschen zu wahren
- in einer vielfach beliebigen und heillosen Welt Orte und Worte zu suchen und zu finden, wo Menschen die heilende Gegenwart Gottes erfahren, feiern und sich darüber verständigen können
- in einer kurz- und schnelllebigen Welt das eigene Leben in Gott verwurzeln, um Halt und Bestand zu haben
- in einer von Leistung und ständiger Steigerung gnadenlosen Welt, mehr an die versöhnende Liebe Gottes und sein Erbarmen mit den Schwachen und Gescheiterten erinnern

Lied GL 634, 1, 2, 5, 6

T: Maria Luise Thurmair 1970/1987
M: Johann Crüger 1640

1. Dank sei dir, Va - ter, für das ew - ge
Le - ben und für den Glau - ben, den du uns ge -
ge - ben, daß wir in Je - sus Chri - stus
dich er - ken - nen und Va - ter nen - nen.

2. Jedes Geschöpf lebt von der Frucht der Erde,
doch dass des Menschen Herz gesättigt werde,
hast du vom Himmel Speise uns gegeben zum ew'gen Leben.

5. In einem Glauben lass und dich erkennen,
in einer Liebe dich den Vater nennen; eins lass und sein
wie Beeren einer Traube, dass die Welt glaube.

6. Gedenke, Herr, die Kirche zu erlösen, sie zu befreien aus
der Macht des Bösen, als Zeugen deiner Liebe uns
zu senden und zu vollenden.

konsequent ...

bedeutet wörtlich übersetzt „mitgehend, nachfolgend“ In Taufe und Firmung sind wir durch die Gnade Gottes erwählt und berufen, mit Christus zu leben und ihm zu folgen. Auf ihn hören und schauen wir. Wir sind aufgefordert, zu erkennen, wer er für uns ist, um ihn immer noch besser kennen zu lernen. Wir sind von ihm zur Freundschaft erwählt, um zu verstehen, was wir ihm wert sind, was er uns bedeutet, schenkt und sagt. Seinem Beispiel sind wir verpflichtet, um Taten folgen zu lassen. Nur durch ihn wird all unser Einsatz und Bemühen auch Frucht bringen. In ihm sind wir eine neue Schöpfung und können Altlasten hinter uns lassen. An uns sollen heutige Menschen ablesen können, was konsequentes Christsein bedeutet.

Von einem Mann wie Georg Häfner kann ich lernen **konsequent** zu sein, indem ich z.B.:

- Farbe bekenne
- um Gottes willen mich wehre oder unterordne, widerspreche, widerstehe aber auch manches ertrage
- mich von Jesus fördern und fordern lasse
- mich vom Evangelium ansprechen, aber auch in Anspruch nehmen lasse
- mein Fähnchen nicht beliebig, billig und möglichst bequem nach dem jeweiligen Wind zu hängen
- nicht einfach mit dem Strom der Masse zu schwimmen
- lerne die Geister zu unterscheiden, kritikfähig bin
- zu Gewalt und Unrecht nicht einfach schweige
- nicht klein beigebe, wenn über andere der Stab gebrochen wird
- mutig und tapfer meine persönliche Glaubensüberzeugung vertrete, auch wenn ich dafür belächelt oder angegriffen werde
- bei Meinungsverschiedenheiten nicht den Weg des geringsten Widerstandes gehe
- eine faire Streitkultur entwickle, fördere und einübe
- bei Enttäuschungen, Scheitern und Niederlagen mich nicht beleidigt zurückziehe
- zu meiner eigenen Meinung stehe, sie aber auch ändern kann
- Schwächen und Fehler zugebe, mich entschuldige
- immer wieder neu anfangen
- bereit bin auch für meine Gegner und Feinde zu beten

Lied: GL 998,2

T: Maria Luise Thurmair 1960 M: Heino Schubert 1960



Herr wir hören auf dein Wort, das du
Laß dein Wort uns al-le-zeit treu in
uns ge-ge-ben hast und in dem du
Herz und Sin-nen stehn und mit uns durchs
wie ein Gast bei uns wei-lest im-mer-fort.
Le-ben gehn bis zur lich-ten E-wig-keit.

Lesung aus dem zweiten Brief an die Korinther

- V Es wird uns in diesem Text eine sehr eindringlich Zusage geschenkt, nämlich dass die Zeit der Gnade da ist, an diesem heutigen Tag, dass uns geholfen wird und ist, dass wir gerettet und nicht verloren sind, auch wenn wir uns manchmal so vorkommen mögen. Hören wir, wie der Apostel Paulus offen und ehrlich von seinem großen Bemühen aber auch von den aufreibenden Mühen spricht. Er verschweigt uns nicht, wie sehr und schwer ihn sein Einsatz fordert, ihn bis an die äußersten Grenzen bringt.

Als Mitarbeiter Gottes ermahnen wir euch, dass ihr seine Gnade nicht vergebens empfangt. Denn es heißt: Zur Zeit der Gnade erhöre ich dich, am Tag der Rettung helfe ich dir. Jetzt ist sie da, die Zeit der Gnade; jetzt ist er da, der Tag der Rettung. Niemand geben wir auch nur den geringsten Anstoß, damit unser Dienst nicht getadelt werden kann. In allem erweisen wir uns als Gottes Diener: durch große Standhaftigkeit, in Bedrängnis, in Not, in Angst, unter Schlägen, in Gefängnissen, in Zeiten der Unruhe, unter der Last der Arbeit, in durchwachten Nächten, durch Fasten, durch lautere Gesinnung, durch Erkenntnis, durch Langmut, durch Güte, durch den heiligen Geist, durch ungeheuchelte Liebe, durch das Wort der Wahrheit, in der Kraft Gottes, mit den Waffen der Gerechtigkeit in der Rechten und in der

Linken, bei Ehrung und Schmähung, bei übler Nachrede und bei Lob. Wir gelten als Betrüger und sind doch wahrhaftig; wir werden verkannt; wir sind wie Sterbende und seht: wir leben; wir werden gezüchtigt und doch nicht getötet; uns wird Leid zugefügt, und doch sind wir jederzeit fröhlich; wir sind arm und machen doch viele reich; wir haben nichts und haben doch alles. (2 Kor 6,1-10)

Lassen wir diese sehr persönlichen Worte des Apostels, in denen wir uns wohl an vielen Stellen wiederfinden können, in einigen Augenblicken der Stille noch etwas in uns nachwirken.

12

Lied GL 616,1 – 3

T: Angelus Silesius (Johannes Scheffler) 1668
M: Bartholomäus Gesius 1605 / Johann Hermann Schein 1628



1. "Mir nach", spricht Chri - stus, un - ser Held,
Ver - leug - net euch, ver - laßt die Welt,
"mir nach, ihr Chri - sten al - le!
folgt mei - nem Ruf und Schal - le;
nehmt eu - er Kreuz und Un - ge - mach
auf euch, folgt mei - nem Wan - del nach.

2. Ich bin das Licht. Ich leucht euch für mit meinem heiligen Leben. Wer zu mir kommt und folget mir, darf nicht im Finstern schweben. Ich bin der Weg, ich weise wohl, wie man wahrhaftig wandeln soll.

3. Fällt's euch zu schwer? Ich geh voran, ich steh euch an der Seite. Ich kämpfe selbst, ich brech die Bahn, bin alles in dem Streite. Ein böser Knecht, der still kann stehn, sieht er voran den Feldherrn gehn.

Fürbitten

Lebendiger Gott, im Vertrauen auf dein offenes Ohr tragen wir dir unsere Bitten und Anliegen vor.

- Für alle, die von Kummer und Sorgen bedrängt, mit Nöten und Ängsten, Alter und Krankheit ein schweres Kreuz zu tragen haben...
Lasset zum Herrn uns beten: Herr, erbarme dich. Christus erbarme dich. Herr, erbarme dich. (GL 358 – 3)
- Für alle, die in unserer Zeit wegen ihres Glaubens verleumdet, verkannt, beschimpft, benachteiligt oder verfolgt werden...
Lasset zum Herrn uns beten: Herr...
- Für alle, die in ihrem Glauben verunsichert, müde, leer, lau oder gleichgültig geworden sind... Lasset zum Herrn uns beten: Herr...
- Für alle, die sich tapfer und treu ehrenamtlich einsetzen und für alle, die inständig und beharrlich beten...
Lasset zum Herrn uns beten: Herr...
- Für alle, die sich auf den Weg der Nachfolge Christi eingelassen haben, um als Priester, Diakon oder in einem Orden zu leben...
Lasset zum Herrn uns beten...
- Für alle, die – weltweit oder in nächster Nähe – geduldig und langmütig Leid und Trauer ihrer Nächsten mittragen...
Lasset zum Herrn uns beten: Lasset zum Herrn uns beten: Herr...
- Bringen wir in der folgenden Gebetsstille unsere persönlichen Anliegen vor Gott: Lasset zum Herrn uns beten: Herr...

Fassen wir die großen Sorgen der Menschen auf dieser unserer Erde im Gebet Jesu zusammen, indem wir ehrfürchtig sprechen, wie er es getan und uns gelehrt hat:

Vater unser...

Grüßen wir Maria unsere Schwester und Mutter im Glauben:

Gegrüßet seist du Maria...



1. Wer nur den lie-ben Gott läßt wal-ten
den wird er wun-der - bar er - hal - ten
und hof - fet auf ihn al - le - zeit,
in al - ler Not und Trau - rig - keit.
Wer Gott dem Al - ler - höch-sten traut, der
hat auf kei - nen Sand ge - baut.

2. Was helfen uns die schweren Sorgen, was hilft uns unser Weh und Ach? Was hilft es, dass wir alle Morgen beseufzen unser Ungemach? Wir machen unser Kreuz und Leid nur größer durch die Traurigkeit.

3. Sing, bet und geh auf Gottes Wegen, verricht das Deine nur getreu und trau des Himmels reichem Segen, so wird er bei dir werden neu. Denn welcher seine Zuversicht auf Gott setzt, den verlässt er nicht.

- V Gehen wir mit dem Segen Gottes durch unsere Welt. Entfalten und gestalten wir aus der Kraft seines Geistes das Leben. Lassen wir uns ermutigen und trösten, locken und leiten von seinem Wort.
- A Gehen wir in Gottes Namen, um einfach, gläubig, konsequent zu leben.
- V Gehen wir mit den Verheißungen Gottes in eine ungewisse Zukunft. Halten wir uns fest an seinem Wort. Bleiben wir einander in Liebe als Kirche für die Menschen verbunden.
- A Gehen wir in Gottes Namen, um tapfer, mutig und treu zu bleiben.
- V Gehen wir in der Nachfolge Jesu unseren Weg, der uns versprochen hat, alle Tage bei uns zu sein und zu bleiben. Er selbst ist ja unser Weg, unsere Wahrheit und unser Leben.
- A Gehen wir in Gottes Namen, um glaubwürdig und liebenswürdig zu leben.
- V So segne uns und unseren Weg der lebendige Gott, der Vater, der Sohn und der HI. Geist. Amen



1. Ma - ri - a, dich lie - ben ist
dir wur - de die Fül - le der
all - zeit mein Sinn; du Jung - frau, auf
Gna - den ver - liehn:
dich hat der Geist sich ge - senkt; du
Mut - ter hast uns den Er - lö - ser ge - schenkt.

4. Du hast unterm Kreuze auf Jesus geschaut; er hat dir den Jünger als Sohn anvertraut. Du Mutter der Schmerzen, o mach uns bereit, bei Jesus zu stehen in Kreuz und im Leid.

5. Du Mutter der Gnaden, o reich uns die Hand auf all unsern Wegen durchs irdische Land. Hilf uns, deinen Kindern in Not und Gefahr; mach allen, die suchen, den Sohn offenbar.

Erstellt von
Domvikar Paul Weismantel

Vorbereitungsgebet zur Seligsprechung

Gott, unser Vater, du hast uns in der Taufe beim Namen gerufen. Dir verdanken wir unser Leben und unseren Glauben. Wir sind als Kirche dein Volk. Jesus Christus ist der gute Hirte, der seine Herde nicht im Stich lässt. Du begleitest uns durch die Geschicke unseres Lebens. Durch deinen Geist wird unsere Geschichte zur Heilsgeschichte. Du gehst alle Wege mit.

Wir bereiten uns vor auf die Feier der Seligsprechung von Pfarrer Georg Häfner. Er hat einfach, gläubig und konsequent gelebt und gehandelt. Er ist den Weg des Martyriums nach Dachau gegangen. Dort hat er sein Leben für dich hingegeben. Für seine Glaubensüberzeugung ist er in den Tod gegangen. So ist er deinem Sohn als Priester nachgefolgt bis zur letzten Konsequenz.

Wir danken für dieses überzeugende Lebens- und Glaubenszeugnis. Wir danken dir für dieses Zeichen der Glaubenstreue in schrecklicher Zeit.

Wir bitten dich um den Mut, seinem Beispiel in unserem Alltag zu folgen. Hilf uns dort, wo wir stehen einfach und aufrichtig, tapfer und treu zu leben. Stärke alle Priester und Ordensleute, die in unserem Bistum mit vielen Helferinnen und Helfern in deinem Dienst stehen. Schenke uns zahlreichen Priester- und Ordensnachwuchs. Stärke uns selbst, glaubwürdig unsere Berufung zu leben und uns zu dir zu bekennen. Segne uns mit deinem Heiligen Geist, damit wir in unserer Zeit der Gnade beten und arbeiten, dich loben, dir danken, von dir erbitten und empfangen, was allein du geben kannst. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.
Amen.

1. Wir prei - sen se - lig heu - te dich, o
 Ge - org, du tapf - rer Käm - pfer in be - dräng - ten
 Zei - ten. Du willst als Prie - ster uns im Geist be -
 glei - - ten heim - wärts zum Va - ter.

2. Du treuer Streiter für das Reich der Wahrheit, stärk unser Glauben, unser Hoffen, Lieben, dass wir von Gottes gutem Geist getrieben, wahrhaftig leben.

3. In Tat und Wahrheit spricht zu uns dein Leben, das du als Opfer hast dahingegeben, lehr` uns im Kreuz die Ohnmacht anzunehmen, als Gnade Gottes.

4. Die Lebenskrone hast du nun errungen, des Bösen Mächte allesamt bezwungen, gib dass auch wir den guten Lauf vollenden, als Christi Jünger.

1. Laßt uns lo - ben, freu - dig lo - ben, Gott im
 ho - hen Him - mel dro - ben, weil er
 Ge - org hat er - wählt, um uns al - le zu be -
 stär - ken, treu zu sein in gu - ten
 Wer - ken, für die Men - schen uns be - stellt.

2. Lasst uns singen, freudig singen, Gott dem Herrn die Ehre bringen, der im Schwachen mächtig bleibt, seine Kraft und seine Treue schenkt er täglich uns aufs Neue, bleibt bei uns in Freud und Leid.

3. Lasst uns hoffen, mutig hoffen, Gottes Himmel steht uns offen, wenn wir hören auf sein Wort, er wird Trost und Heil uns spenden, alle unsre Nöte wenden, uns erhalten immerfort.

4. Lasst uns stehen all zusammen unter Christi Kreuz und Namen, folgen ihm in unsrer Zeit, dass wir tapfer, treu, bescheiden bleiben auch in Schmach und Leiden, ganz für Christus sind bereit.

Seligsprechung

Von Heiligen und Seligen dürfen wir im Glauben wissen, dass sie in der Vollendung der himmlischen Gemeinschaft des dreieinen Gottes leben. Von unseren anderen Verstorbenen hoffen wir das gläubig. Es gibt also mit Sicherheit wesentlich mehr Menschen, die in der Vollendung der himmlischen Gemeinschaft des dreieinen Gottes leben, als wir und die Kirche wissen. Heilige und Selige stehen in dem Ruf, schon zu Lebzeiten in einer besonderen Verbindung zu Gott gestanden und ihren Glauben in vorbildlicher und exemplarischer Weise gelebt zu haben. Ihnen vertraut man auch nach ihrem Tod in einer besonderen Nähe zu Gott zu stehen und ruft sie deshalb als Fürsprecher bei ihm an. Dies geht bis in die Anfänge der Kirche zurück. Gerade die frühen Christen der Urkirche wandten sich in Not und Bedrängnis an die Märtyrer, die für ihren Glauben ihr Blut vergossen und ihr Leben gelassen haben um deren Fürbitte bei Gott. Sie gaben so den Menschen Trost, Hoffnung und Zuversicht.

In der Seligsprechung erklärt die Katholische Kirche feierlich, dass sie zu der Überzeugung gekommen ist, dass ein verstorbener Christ in die Schar der Seligen bei Gott aufgenommen wurde. Damit die Kirche zu dieser Überzeugung kommen kann ist die Durchführung eines Seligsprechungsprozesses auf der Ebene der Diözese, in der der künftige Selige verehrt werden wird, und in Rom nötig. Bei diesem Verfahren werden die Voraussetzungen geklärt: Steht er oder sie im Ruf der Heiligkeit, also wird der zukünftige Selige von den Menschen verehrt, hat er eine Bedeutung für die Menschen und ihren Glauben heute? Hat er oder sie ein Leben geführt, dass diese Verehrung rechtfertigt? Hat der künftige Selige die christlichen Tugenden von Glaube, Hoffnung und Liebe in vorbildlicher und herausragender Weise gelebt, dass er den Menschen von heute als Beispiel gelten kann und darf? Hat er oder sie durch die Hingabe des eigenen Lebens den Glauben an Jesus Christus bezeugt oder gibt es mindestens ein Wunder, das auf die Fürsprache des künftigen Seligen durch Gott geschehen ist? Hat er oder sie sich also bereits als Fürsprecher bei Gott für die Menschen von heute erwiesen? Gerade die Frage nach einem Wunder wird von den zuständigen römischen Instanzen sehr penibel und kritisch geprüft, damit es auch vor dem kritischen Geist des modernen Menschen standhalten kann.

Im Falle des Nachweises des Martyriums ist der Nachweis eines Wunders nicht nötig. Die Frage lautet hier: Hat sich der oder die künftige Selige im Moment der äußersten Bedrängnis wegen des eigenen Glaubens zu diesem Glauben bekannt und damit bewusst nicht nur Nachteile sondern sogar den Tod in Kauf genommen?

Mit der Seligsprechung ist die lokale liturgische Verehrung des Seligen gestattet im Gegensatz zu einem Heiligen, der in der ganzen Kirche verehrt wird. Selige machen so deutlich, dass es zu allen Zeiten und in allen Gebieten der Kirche Menschen gegeben hat, die ihren Glauben vorbildlich gelebt und bekannt haben und so für die Menschen einer bestimmten Region auch heute Vorbild im Glauben und Fürsprecher bei Gott sein können. Im Normalfall ist der liturgische Gedenktag des Seligen sein Sterbetag, da dies der Tag seiner himmlischen Geburt ist.

Domvikar Simon Mayer
Bischöflicher Sekretär

Hinweise zur feierlichen Seligsprechung am 15. Mai 2011 in Würzburg

Zur feierlichen Seligsprechung laden Bischof Dr. Friedhelm Hofmann und Dompropst Weihbischof Ulrich Boom herzlich ein.

Diese findet am Sonntag der Geistlichen Berufe 2011 im Rahmen eines Pontifikalamtes um 14 Uhr im Dom zu Würzburg statt. Als Päpstlicher Delegat kommt zu diesem Anlass Kardinal Angelo Amato, Präfekt der Selig- und Heiligsprechungskongregation, aus Rom.

Der Gottesdienst wird live im Bayerischen Fernsehen übertragen. Ebenso wird der Gottesdienst ins Neumünster, neben dem Dom übertragen.

Bitte beachten Sie:

Im Dom und im Neumünster ist nur eine begrenzte Anzahl von Sitzmöglichkeiten vorhanden. Wenn Sie vor Ort teilnehmen wollen, melden Sie sich bitte bei der Geschäftsstelle zur Seligsprechung, Kürschnerhof 2, 97070 Würzburg, seligsprechung@bistum-wuerzburg.de, Tel. 0931/386 65 505, an.

Eine Sitzplatzgarantie kann jedoch nicht gegeben werden. Die zur Verfügung stehenden Plätze werden nach Eingang vergeben. Der Zugang in den Dom ist nur mit einer Einlasskarte möglich, die Sie nach Ihrer Anmeldung erhalten.

Da am gleichen Tag in der Würzburger Innenstadt auch der i-welt Marathon stattfindet, muss mit erheblichen Verkehrsbehinderungen gerechnet werden. Die gesamte Innenstadt ist für den Verkehr gesperrt. Es stehen nur wenige stadtnahe Parkplätze zur Verfügung und es ist mit Straßensperrungen zu rechnen. Der öffentliche Nahverkehr ist an diesem Tag weitgehend eingestellt.

} **diözese w^urzburg**
Kirche für die Menschen

*„Keinem Menschen wollen wir
fluchen, keinem etwas nachtragen,
mit allen wollen wir gut sein.“*

Georg Haefner

www.georg-haefner.de